

Tibet war in der Vergangenheit nie ein Teil Chinas, bis im Jahr 1959, chinesische Truppen illegal und brutal einmarschierten. Die Folge waren 1,2 Millionen tote Tibeter. Seitdem flüchteten 80 Tausend Tibetern, darunter auch Seine Heiligkeit der Dalai Lama, ins Exil nach Indien.

Das Jahr 2019 markiert 60 Jahre seit dem Verlust der Unabhängigkeit Tibets, aber die UNO und die internationale Gemeinschaft schweigt immer noch. Tibet gerät in Vergessenheit und die Tibeter leiden in ihrer eigenen Heimat unter dem Verlust von Menschenrechten, Folter, Unterdrückung, Zerstörung der Umwelt und Mangel an Religions-, Bewegungs- und Redefreiheit, usw.

Die Tour "Dialog für Frieden" - wird 30 Länder in Europa besuchen. Sie hat das Ziel und die Absicht an, EU Politiker, Parlamentsmitglieder und Tibet-Unterstützungsgruppen zu appellieren, ihre Stimme für einen dringenden DIALOG zwischen dem Dalai Lama und dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping einzubringen. Der Dalai Lama und die tibetische Exilregierung streben nicht nach der geografischen Trennung oder Unabhängigkeit von China. Seit 1978 fordern die Tibeter von der chinesischen Regierung eine echte AUTONOMIE. Deshalb drängen wir auf ein persönliches Treffen zwischen dem Dalai Lama und dem Präsidenten von China, um das Tibet-Problem zu lösen. Ein Dialog, welcher unter der Aufsicht der UNO und der Internationalen Gemeinschaft geführt werden muss.

Tibet stirbt, Tibet brennt mit 153 Selbstverbrennungen. Die Tour „Dialog für Frieden“- bittet um die Unterstützung des Zwölf-Punkte-Manifest, für den Frieden, Hoffnung und Wohlstand unserer chinesischen und tibetischen Brüder in Tibet:

1. Dringender Freiheits-Dialog zwischen der Delegation des Dalai Lama und der chinesischen Regierung von Xi Jinping.
2. Freilassung des Panchen Lamas, Gendun Chokyi Nyima.
3. Religions-, Bildungs- und Bewegungsfreiheit der Tibeter in Tibet.
4. Ein Ende der Zerstörung der Ökologie und Umwelt Tibets, sowie die Akzeptanz und Toleranz der Lebensweise von tibetischen Nomaden.
5. Die Erhaltung der tibetischen Sprache und Kultur und die Freilassung von Tashi Wangchuk.
6. Die sofortige Beendigung des „One Belt, One Road“-Projekts.
7. Ein Ende der Vertreibung von Mönchen und Nonnen aus Klöstern, sowie die Unterdrückung der Religionsfreiheit.
8. Die Gestattung einer sicheren Rückkehr des Dalai Lama nach Tibet.
9. Die Beendigung von Kooperationen mit dem Konfuzius-Instituten.
10. Keine Einmischung von China bezüglich der Reinkarnation des Dalai Lama.
11. Die Gestattung einer unparteiischen Untersuchungsdelegation in Tibet.
12. Uneingeschränkter Zugang zu Tibet.